

General Anzeiger



Halbesches Tageblatt.

Halbesche Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter No. 2637 20/1.50 pro Quart. evtl. Nachzahlung.
Anfertigungspreis pro 5 Gg. 20 Wg. 10 Wg.; 10 Wg.; 20 Wg.; 30 Wg.; 40 Wg.; 50 Wg.; 60 Wg.; 70 Wg.; 80 Wg.; 90 Wg.; 100 Wg.; 110 Wg.; 120 Wg.; 130 Wg.; 140 Wg.; 150 Wg.; 160 Wg.; 170 Wg.; 180 Wg.; 190 Wg.; 200 Wg.; 210 Wg.; 220 Wg.; 230 Wg.; 240 Wg.; 250 Wg.; 260 Wg.; 270 Wg.; 280 Wg.; 290 Wg.; 300 Wg.; 310 Wg.; 320 Wg.; 330 Wg.; 340 Wg.; 350 Wg.; 360 Wg.; 370 Wg.; 380 Wg.; 390 Wg.; 400 Wg.; 410 Wg.; 420 Wg.; 430 Wg.; 440 Wg.; 450 Wg.; 460 Wg.; 470 Wg.; 480 Wg.; 490 Wg.; 500 Wg.; 510 Wg.; 520 Wg.; 530 Wg.; 540 Wg.; 550 Wg.; 560 Wg.; 570 Wg.; 580 Wg.; 590 Wg.; 600 Wg.; 610 Wg.; 620 Wg.; 630 Wg.; 640 Wg.; 650 Wg.; 660 Wg.; 670 Wg.; 680 Wg.; 690 Wg.; 700 Wg.; 710 Wg.; 720 Wg.; 730 Wg.; 740 Wg.; 750 Wg.; 760 Wg.; 770 Wg.; 780 Wg.; 790 Wg.; 800 Wg.; 810 Wg.; 820 Wg.; 830 Wg.; 840 Wg.; 850 Wg.; 860 Wg.; 870 Wg.; 880 Wg.; 890 Wg.; 900 Wg.; 910 Wg.; 920 Wg.; 930 Wg.; 940 Wg.; 950 Wg.; 960 Wg.; 970 Wg.; 980 Wg.; 990 Wg.; 1000 Wg.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Aikerei am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Kirchbismarck, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weiskirchen, ferner andere geographische Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

* Was in der Welt vorgeht.

Kaiser Wilhelm ist am vorigen Montag in England eingetroffen, um dort, wie regelmäßig in den letzten Sommer, seine Großmutter, die Königin von England, zu besuchen. Die Reise hat einen rein familiären, keinen politischen Charakter, und deshalb so als in höchsten Grade taftlos bezeichnet werden, wenn die englischen Zeitungen die Anwesenheit des Kaisers bezeichnen, um seine Politik gegenüber England gewissermaßen abzufangen und ihm gleichzeitig Beschränkungen für die Zukunft zu geben. Diese Beschränkungen haben höchstens insofern Werth, als sie erkennen lassen, daß das Cabinet Salisbury sich die Freundschaft Deutschlands gar sehr sichern möchte, wofür sich in der Art, daß England den Ton angiebt in der auswärtigen Politik, und daß Deutschland es sich absonn zur Ehre anrechnen darf, der gefingene Trabant der Herren Briten zu sein. So weit wird wir nun freilich noch nicht, und vorläufig behalten wir uns immer das Selbstbestimmungsrecht vor, welche Politik wir einschlagen wollen.

Die Eintragungstage an die Schlachten von Weissenburg, Maritz und Spionkop sind im vorigen Monat auf dem Reichstag gelehrt worden, wie auch am Nationaldenkmal auf dem Tiergarten und in benannten Gärtenorten, welche die Regimente beherbergen, die an jenen blutigen Kämpfen theilgenommen haben. Zu Tausenden haben sich besonders die Veteranen des Nationalkrieges versammelt, die selbst mit Gefährden und Gefahr haben, vor deren geistigen Auge das ganze ergreifende Bild des kühnen Muthes und Thatens sich aufrollt. Man sieht's heute schon, Mag der Patrieherber groß die Zahl der Zeit nicht leicht sein, aber wenn schließt das Herz des deutschen Mannes doch für sein Vaterland, und der Wille, die Thaten und höchsten Offizier der Nation mit Gut und Blut zu verteidigen, ist heute nicht minder groß, wie vor einem Vierteljahrhundert. Ein Zug patriotischer Begeisterung geht durch's ganze Deutsche Reich, in der Reichshauptstadt, in großen und kleinen Städten, wie auf den Dörfern, überall regt's sich, hat man schon Festveranstaltungen gefeiert oder bereitet sie noch vor. Von der warmen und herzerquickenden Sonne der heften Vaterlandsliebe, die vor 25 Jahren glänzte, fällt noch ein klarer Strahl in unsere bewegte, frohliche Zeit. 1870/71 lagten wir, der alte, deutsche Gott liebe noch, und heute freuen wir uns sagen zu können, der alte, deutsche Gott lebt noch.

Die Begehung des Reichsfesttages Hohenzollern mit dem Grafen Goltzowski in Aussee hat zweifelslos einen vollen Charakter getragen. Was aber die beiden Diplomaten miteinander verhandelt haben, bleibt Geheimnis, und alle Kombinationen darüber dürften missig sein, nur so viel wird man als sicher annehmen dürfen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich, wie es bisher bestanden hat, durch die Vorgänge an der Balkanhalbinsel in keiner Weise alterirt worden ist.

Die bulgarische Frage rückt nicht vom Fleck. Fürst Ferdinand ist zwar unterwegs nach seiner viel geliebten Residenz Sofia, was aber werden wird, wenn er seinen Einzug gehalten, das ruht noch in der Zukunft dunkel Schopf.

Die Hete von Loharuk.

Original-N. von W. G. Schäfer-Perastin. (Schonmal verboten.) (Vortsetzung.)

Er vernahm von dem Manne nichts mehr, wohl aber berichtete ihn der Waldhüter einmal, daß sich in den Bergen ein Grab im Forste bewahrte, ein feilches Grab, und daneben, in den Stamm eingeschnitten, zwei Buchstaben und ein Kreuz. Graf Eduard ließ den Mann ohne eine Entgegnung stehen. Er wußte ja doch, daß er den Mörder traf.

Diese Mitteilung erhielt er kurz vor der Abreise des Prinz-Regenten.

Nun er wieder die Spuren bemerkte, erschrak er. Seine Aeren waren nicht mehr stark; die Doktor Annale hatte sogar einen Persefeller konstatirt, der sich schwer heben ließ und mächtigste Waage zur Pflicht machte.

Hieran vermochte sich der Graf aber nicht zu lehnen. Er nahm sich vor, in den allerärmsten Tagen Auftrag zu geben, die ummauerten Sandsteinplatten aus der Terrasse reifen zu lassen.

Der Aufenthalt im Schloß dänkte dem Grafen plötzlich unerträglich. Es waren keine Gäste mehr da, kein Festeslam und Jubel. Alles war ruhig.

Die Diener schienen ihm nur zu schleichen über die Korridore, überall beagende Stille.

Daneben rüttelte der Wind die Bäume durcheinander, es wurde kühl.

Der Graf konnte es wirklich nicht fassen, wie seine Gemahlin noch länger hier zu bleiben wünschte.

Er nahm sich vor, die Ueberbedelung so rasch als möglich zu beschleunigen.

Für den Findling hatte er unter solchen Verhältnissen keinerlei freundliche Worte.

„Welch abhäre Dec!“ sprach er mit unversehnbarem

auf dem wackligen Throne vor ein Mann, seine Mähne, Prinz Ferdinand hat sich bisher als Mann noch nicht gezeigt, scheint vielmehr seine und seines Landes Geschichte von Unterricht bestimmen zu lassen, und wenn es wahr ist, daß ihm seine liebe Mama die nötige kleine Münze schenkte, damit er sich die Gunst des bulgarischen Heeres erkaufe, so sind die drei zu bedauern, das Herz, die Mama und der Herr Sohn. Das ist seine Mannesart, und wenn Prinz Ferdinand sich schon dadurch viele Antipathien zu schaffen verstanden hat, daß er aus Bulgarien fort blieb, gerade, als dort seine Anwesenheit am notwendigsten erschien, so wird er sich in nächster Zeit davor zu hüten haben, daß er nicht der Rachegeist anheim fällt.

Den Spantern geht es in Cuba nicht zum Besten. General Martini Campanos soll von den Zukunften vollständig eingeschlossen sein, und man darf wirklich dem weiteren Verlauf des Krieges mit einem gewissen Interesse entgegensehen. In den Reihen der Zukunften befinden sich angeblich mehrere frühere amerikanische Offiziere, und der bisherige Verlauf der Campagne hat bewiesen, daß die um ihre Unabgängigkeit kimpfenden Eingeborenen nicht schlecht geführt sind. Für das Mittelmeer Spanien kann es natürlich nicht gleichgültig sein, es eine so lange Zeit wie Cuba sein eigen nennt oder nicht, und helfen die spanischen Revenuen aus dem Tabakverkauf künftig wegsallen, so müßte das Mittelmeer, um seine ohnehin schon dürftigen Finanzen zu verbessern, noch mehr kleine Exporte erkaufen, als bisher.

Nachrichten über furchtbare Niederkriegelungen von Europäern kommen aus China. Beinahe möchte man glauben, daß die Vegetation für alle Lungen, welches je seit Jahresfrist erlitten, die Europäer veranlaßt hätten. Die Einzelheiten der Greuel sind schrecklich, und was das Schlimmste ist, die Bluttatzen sind gezeihen im Einverständnis, ja vielleicht sogar im Auftrag der einheimischen Beamten. Die zerstörten Millionen gehören den Engländern und Amerikanern, Deutsche sind, wie angeblich konstatiert worden ist, von den Greueln nicht betroffen worden, man muß aber berücksichtigen, daß auch eine Menge Deutscher in China leben und daß heute der Deutschen politen China, was gethen den Engländern widerfahren ist. Das die betroffenen Mächte bei der Regierung in Bezug vorstellig werden, unterliegt keinem Zweifel, aber welchen Ausgang die diplomatischen Verhandlungen schließlich nehmen werden, vermag man heute noch gar nicht zu beurtheilen.

Marokko hat sich endlich dazu bequemt, der deutschen Regierung die für Erwerbung des Meisenand Nordtroph aus zeitig geforderte Entschädigungsumme in Baar zu zahlen. Ungültig behauptet werden, damit die Sache indessen noch nicht, weil der deutsche Vertreter, Graf Tattenbach, angeblich noch die Veranlassung der Mörder fordern. Zu wenig wird man diese Forderung nur gut heißen können, es fragt sich nur, ob sie sich in der Praxis auch wird durchführen lassen? Wahrscheinlich sind die Mörder entwichen, und da man im Innern Marokkos durchaus nicht zu geordnete Zustände voraussetzen darf, wie beispielsweise in Deutschland, so ist es fraglich, ob die marokkanischen Behörden, selbst wenn sie den besten Willen haben, auch wirklich im Stande sind, die Mordgeheulen anzuführen. Verdient hätten's diese schon, aber wo mögen sie finden?

Aus Dänemark kam vor einigen Tagen die Nachricht, daß der König nicht unbedingt erkannt sei. Die meisten Nachrichten lauten jedoch günstig, es scheint, daß alle Gefahr beizigt ist. Der König von Dänemark ist bekanntlich der Vater der Kaiserin-Witwe von Rußland, und zu Lebzeiten des Jaren Alexander III. ist in dem kleinen Kopenhagen Mandelstei zu Stande gekommen, was späterhin für die große europäische Politik von Wichtigkeit geworden ist. Dort war der Sammelplatz aller deutschfeindlichen Mordplänen und Verrätherien. Zu Zukunft dürfte das anders werden.

Politische Ueberzucht. Deutsches Reich.

* Berlin, 9. August. (Sonnabends.) Aus Rade wird unter heutigen gemeldet: Der Kaiser nahm heute Abend an einem Banket Theil, welches diejenigen Mitglieder der Royal Yacht-Club, welche in Kiel gewesen waren. Die „Hohenzollern“ und die anderen hier liegenden Schiffe erglänzten in festlicher Beleuchtung.

(Der Kaiser) sollte, wie die Blätter zu melden wußten, Schloß Wundewitz auf Schloss angefaßt haben. Die Nachricht ist falsch, Schloß und Park sind, weil die Hofgesellschaft unzulässig, abwesend. Wir leben augenblicklich in der Zeit, wo die meisten Thron aus-gewöhnt werden. Die Red.)

(Die taktlosen Beröffentlichungen, zu welchen sich mehrere Londoner Blätter) gelegentlich der Ankunft des deutschen Kaisers veranlaßt gehen haben, stellen sich, so wird offiziell geäußert, als Privatleistungen der betreffenden Redaktionen heraus, zu welchen englische offizielle Kreise in keinerlei Beziehungen stehen. Aus diesem Grunde haben die betreffenden Artikel in Berliner Regierungskreisen auch nicht die geringste Bedeutung gefunden, die man ihnen in der deutschen Presse vielfach entgegen gebracht hat. Man hat hier vielmehr Grund zu der Annahme, daß der jüngste Anstößigkeit in London, in Verbindung mit den Vorgängen in Bulgarien eine verächtliche Annäherung Englands an den Dreikönig zur Folge haben wird.

(Betreffs des Anstößes Rumänien an den Dreikönig) erzählt die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig, daß neuerdings keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben. Das Wort verweist auf das Dementi, welches die rumänische Regierung jüngst gegen Austräuerungen erlassen hat, die auf eine Spannung zwischen Rumänien und Rußland schließen lassen sollten.

(Die Nachrichten aus Bulgarien) lauten nach wie vor widersprechend, angeblich wissen Prinz Ferdinand und die bulgarische Regierung sehr nicht, was sie thun sollen. Der bekannte Hauptquartier Kommandeur, der „Inhalt des mit beizupendenden russischen Communiqués entsprechende vollständig den Ansichten der antitischen Kreise ausfallen. Prinz Ferdinand habe seine Hoffnung, von Rußland anerkannt zu werden, das late Ab-sichten verfolge und nicht anzuseh, daß das Bulgarenwolk durch den Prinzen einem Mißfall in Stambulowsk's Politik ausgesetzt werde. Wenn dem Volke getraut werde, seinen Willen frei kundzugeben, werde es benehnen, daß es an den persönlichen Angelegenheiten des Prinzen keinen Antheil nehme. Die gegenwärtige Regierung müßte

Vorwurf, zu der Gräfin gewendet. „Die Gräfin von Loharuk nimmt ein Kind von der Straße auf und noch dazu in ihre eigene Erziehung. Ich will Dir meinethwegen gern eine gewöhnliche Summe aussetzen, aber stede das Kind in irgend eine Pension. Es braucht ihn ja an nichts zu fehlen. Ich kann mir nicht denken, daß es mehr als eine momentane Laune von Dir war.“

Er begegnete diesmal jedoch einem Widerspruch, der ihm gänzlich unangenehm vorkam und darum auch zur Folge hatte, daß er für den Augenblick schweigt.

„Es ist nicht nur eine vorübergehende Laune, mein Gemahl“, antwortete ihm die Gräfin voll Anthe, „sondern diesmal etwas mehr.“ In den wenigen Tagen, seit ich mich des armen Wesens angenommen habe, hat sich mein Entschluß gefestigt, die Erziehung desselben selbst zu leiten. Und wenn mich diese klaren Augen anläßlich, die Händchen sich mir entgegenrecken, so ist mir's, als wäre ich wieder Mutter, wie damals, wo wir in einem langen Lebensjahre lebten. Weißt Du noch, Eduard?

Ich bin die langen Jahre so ohne besonderen Anpaß, ohne eigenen Willen neben Dir gestanden und was Du verfügtest, war mir ebenfalls recht. Zeige Dich nun dieses eine Mal gegen mich erkenntlich, indem Du mir diese kleine, aber sehr feistühende Laune überläßt und demnach damit zufrieden bist.“

Der Graf hatte sich ärgerlich angewendet und meinte: „Das verstehe ich nicht.“

Das Gespräch wandte sich anderen Dingen zu.

„Was schreibt Maron?“

„Hier sind keine beiden letzten Briefe!“ antwortete die Gräfin. „Er fühlt sich sehr glücklich und Küthe scheint dieses Glück zu theilen.“

„Das ist gut!“ sagte Graf Eduard unwillkürlich. „Hast Du je etwas anderes erwartet?“ wendete die alte Dame ein. „Sicherlich Du etwas für ihr beiderzeitiges Glück.“

„O nein, wie sollte ich auch!“ erwiderte der Graf rasch. Dennoch war er bei allem, was ihm gelang, nicht recht

ruhig. Ihn war, als laute etwas Verstecktes im Hintergrund, irgend ein unglückliches Ereignis.

Aber das Wort mit Küthe glücklich lebte, erfüllte ihn doch auch wieder mit Verdrigung.

Er schloß es selbst, daß er gar nicht mehr der alte, kühl berechnende Diplomat und Hofmann war, der er gewesen.

Seine Aeren waren schuld daran und das störrische Herz, das ihn nun häufig und oft, ohne alle Ursache, mit einer Angst erfüllte, die ihm alle Farbe aus dem Gesicht trieb. Und dies geschah viel öfter, seitdem es ruhiger geworden war auf Loharuk, und weniger in der Stadt, wo ihn nichts an die Ereignisse vergangener Tage erinnerte.

Deshalb fort mit dem ganzen Haushalte nach der Residenz und so rasch als möglich.

In diesem Punkte mußte sich die Gräfin fügen.

Der nächstfolgende Tag war noch unfreundlicher, als der vorhergehende; er brachte regnerisches und windiges Verhält-nis.

Am frühen Morgen schon nahmen Arbeiter zwei der be-geschmeten Steinplatten auf der Schloß-Terrasse heraus, die Züden durch anderes Material ersetzten.

Graf Eduard schaute vom Fenster aus der Arbeit zu, welche rasch vor sich gieng.

Im Laufe selbst herrschte allenthalben Bewegung; es gab der henerrichenden Abreise wegen viel zu thun. Im ver-gangenen Tage war bereits ein Theil der Dienerschaft abgereist, um das Haus in der Residenz in vollen Stand zu setzen.

Außer dem alten Kastrallen, welcher auch zur Winterzeit das Schloß besorgte, befanden sich nur noch einige wenige männliche Bediente und Stallknechte auf Loharuk.

Gegen Abend verschlechterte sich das häßliche Wetter noch ganz ungemein und damit auch die unruhige, ängstliche Laune des Grafen.

Etwas Unerklärliches trieb ihn an, so rasch, wie es nu



Preiswerthes Angebot.

Elsasser Baumwollwaren.

- Hemdentuch,** kräftiges Gewebe mit weicher Appretur 82/84 cm breit **Meter 15 Pfg.** und höher.
- Louisianatuch,** blüthenweisse feinfädige Qualität für Leib- und Bett-Wäsche 82/84 cm breit **Meter 30 Pfg.** und höher.
- Piqué-Barchent,** in verschiedenen Fantasiemustern 75/80 cm breit **Meter 30 Pfg.** und höher.
- Weisser Cord- u. Cöper-Barchent** für Unterwäsche etc., gute Qualität 75/80 cm breit **Meter 30 Pfg.** und höher.
- Weisse Negligestoffe** in gestreiften und geblühten Mustern 80/82 cm breit **Meter 25 Pfg.** und höher.
- Buntbedruckter Kleider-Barchent** in tausendfacher Musterauswahl, helle und dunkle Grundfarben, **Meter 25 Pfg.** und höher.
- Weisser Bett-Damast** in kleinen und grossen Fantasie-Mustern 80/84 cm breit **Meter 38 Pfg.** und höher.

Kleiderstoffe.

- Loden,** vorzügliche reinwollene Qualität, ausserordentlich dauerhaftes Gewebe, **doppeltbreit Meter 45 Pfg.** und höher.
- Cheviot,** praktischer, sehr beliebter ganzwollener Kleiderstoff in allen neuen Farben, **doppeltbreit Meter 65 Pfg.** und höher.
- Ballstoffe,** ganzwollene, äusserst solide Qualitäten, glatt und gestreift, **Meter 50 Pfg.**
- Gardinen, Teppiche etc.**
- Engl. Tüll-Gardinen** in weiss und crème in grosser Musterauswahl das Fenster (2 Flügel) **Mk. 1.20** und höher, vom Stück in jeder Preislage.
- Portiären,** abgepasst, mit Fransen, fertig zum Aufnachen, in allen Farben, das Stück **Mk. 1.75** und höher.
- Teppiche,** reiche Auswahl in Brüssel, Velvet, Tournay, Velours, Axminster, letztere das Stück **6 Mk.** und höher.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Proben, Kataloge, Aufträge von 20 Mark an portofrei.

Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, dass ich mit heutigem Tage das von mir seit 16 Jahren hier, **Grosse Ulrichstrasse 35** betriebene **Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft, Buchbinderei, an Herrn Paul Buschbeck** käuflich abgetreten habe. Allen meinen werthen Kunden und Gönnern sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für mir bisher erwiesenes Vertrauen und bitte ich, selbiges auch auf meinen Nachfolger übergehen lassen zu wollen. **Halle a. S., den 10. August 1895.** Hochachtung **Eduard Engler.**

Im Anschluss an vorstehende Anzeige gestatte ich mir mitzutheilen, dass ich das von Herrn **Eduard Engler** hier, **Grosse Ulrichstrasse 35** betriebene **Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft** mit heutigem Tage auf eigene Rechnung übernommen habe. — Es wird fortwährend mein eifrigstes Bestreben sein, durch **gute Waare und billige Preise** das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, und bitte ich bei vorzunehmendem Bedarf um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens. Hochachtungsvoll **Eduard Engler's Nachf., Inh.: Paul Buschbeck.**

Bekanntmachung.

Trotz allen Widerstreben der Konkurrenz habe ich mich dennoch wieder entschlossen, zu Gunsten meiner werthen, sowie zahlreichen Kundenschaft, bedeutende Stoffgeschäfte mit einem der größten Lieferanten abzuschließen. Empfehlung hauptsächlich: **in prächtiger Ausführung mit Schlagwert, 14 Tage gehen, von 12 Mk. an; ferner echt silb. Remontoiruhren mit feinem Werk von 10 Mk. an.** **Nichelwecker (Neuheit)** Deutsches Reichspatent Nr. 68149 3 Mart.

Bemerte noch, dass ich von jetzt ab, bekräftigt durch den kolossalen Umsatz, die neuen **Hornkapseln** mit 15 Pfg. verkaufe, unter dem Einkaufspreis der billigsten Hersteller.

A. Sparmann's Special-Geschäft für Uhren, Gebr. 1868, Gr. Steinstr. 47.

Zur Nachricht.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Wiedelstrasse 5** einen **Detailverkauf meiner Kohlenprodukte.** **W. Voigt, vorm. Otto Pitzschke.**

Bäder-

Verkehrs-Bureau für d. Ostseebäder **Swinomünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, Göhren, Thiesow, Sellin, Binz, Sassnitz und Lohme auf Rügen, Misdroy, Ost-Dienow, Berg-Dienow, Revahl, Kolberg und Bornholm.** Fahrkarten-Ausgabe, Gebührens-Berechnung, Prospekt, Prospekte und Auskunftsertheilung durch **Otto Westphal, Poststr. 18.**

Alw. Taatz, Halle a. S.

reparirt schnell und gut landwirthsch. und Dampfmaschinen, offerirt unter Garantie und geht ev. auf Probe **Plätze Nr. 42-71.**

- Dreihauptmühle mit Refektorien:** Rühmlicher Perle, Grotz, 14 Plätze, Rittergutshof, Rebe, Trebnitz, 12 Plätze, Amtsratshausberth, Grotz, 10 Plätze, Schreiber & Sohn, Nordbahren, 06 Plätze, Molken-Ankaufstelle des landwirthsch. Central-Vereins Halle a. S. **Cent-Crank-III-Cambidge-Ringelwalzen.**
- | | |
|--------------------------------|---------|
| 11 Reifen 4 1/2" Schaufeldrill | Mk. 180 |
| 14 " 6" " " " | 250 |
| 11 " 4 1/2" " " " " | 300 |
| 14 " 6" " " " " | 375 |
| 16 " 6" " " " " | 400 |

- Schlepptraddrills
 - Schlepparten mit bedeutenden Verbesserungen
 - gute Pferdeackermaschinen
 - Mähmaschinen,** mit Selbstfahrlage von Mk. 150 auf Probe
 - Däckschneider Mk. 36-160
 - Getreiderettungsmaschinen - Schrotmühlen
 - Vacuumöfen von Mk. 1100-5000
 - Dampfdreher von Mk. 500-4000
 - Spezialeremachine von Mk. 1100
 - Göpel Mk. 100-600
 - Drehmaschinen Mk. 80-500
 - Göpel-Drehmaschinen Mk. 220-1200
- Agenten und Reisende werden gesucht.

Schuhwaaren

- zu nachstehend billigen Preisen:
- Kinderstühle b. 50 Mk. an
 - Kinder-Haupt- u. Schürhübe " 1,50 "
 - Ferriehübe " 1,50 "
 - Damen-Zug, Knopf- und Schürhübe " 3,75 "
 - Damenstühle, gelbe " 3,75 "
 - Damen-Schürhübe " 3,75 "
 - Schürhüben " 5,50 "
 - Herrn-Zugstiefeln " 5,50 "
 - Herrn-Zug- u. Schürhübe " 5,50 "

W. Wetterling, Geißeistr. 35.

Rauers' berühmtes Rothlaufgift ist der sicherste Schutz gegen Rothlauf u. Räude der Schweine, brennt die Hufe und befördert außerordentlich die Heilung. In Halle bei **M. Walzschott.**

- Offerte hiermit:
- | | |
|-----------------------|----------|
| Pa. Häcksel à Ctr. | Mk. 2,30 |
| " Wiesenheu " " | 2,75 |
| " Roggenlangstroh " " | 2,25 |
| " Streustroh " " | 1,75 |
- ab meinem Lager: **Magdeburgerstr. 61.**

Th. Alb. Lezius,

Piano's, aus 10 der besten Fabriken, mit viel Feinheit, Romblid, Berdux, Hölling u. Spangenberg, Irmel, Franke, Hänel u. Sohn etc. empfehle ich in **grosser Auswahl** **B. Döll,** an der Universität 1.



F. K. Staude, Halle a. S., Breitestrasse 20, Kohlenhandlung,

liefert **Krikets** den Ctr. zu 62 Pfg. frei Haus in Fuhrn und im Einzelnen. **Prompte und reelle Bedienung.**

Photograph. Atelier von L. Minzloff

Kleine Ulrichstrasse 18a, I. Täglich geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags von 11-4 Uhr.

Vorkursus: Anhaltische Bauschule Zerbst (7. November, 1. Oktober). Bauhandwerker, Tischler, Holzarbeiter, sowie Fachschule für Steinbau, Strassen- u. Wasserbauhandwerker. **Belohnung für Studienleistung:** Commode, Korbwaren, Anlauf und durch die Direction.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gutele Nerven- und Sexual-System**. Preisanhang für 1.4 L. Briefmarken **Eduard Bendt, Braunschweig.**



Känil. Bähne

von M. an. **Martha Effe, Markt 14, II.** **Neumarktbäckerei, Geißeistr. 38** von **Aug. Fiebigler** empfiehlt täglich frisch: den berühmten und beliebten **Brannschlag**, und erst kürzlich. **Sträußchen**, alle Sorten **Obst** u. **Waffeln** u. **Piesche** (gut durchgebräutet) beliebt b. Ob- u. Klein. **Feines helles Weißbrot** liefert auch fr. Haus. Nur bestes Material wird verwendet.

Kartoffeln.

Echte **Frühkäse**, **Reif** und **Blau** **Wieren**, **Wichtig** frische **Süßkart.** 5 Ctr. 20 $\frac{1}{2}$ u. 25 $\frac{1}{2}$, der 11 Ctr. 60 $\frac{1}{2}$ u. 65 $\frac{1}{2}$ bei **Karl Schmidt,** Geißeistr. 1.

Adler & Co., Leipzigerstr. 54,

nah am Bahnhof, gegenüber „Stadt Dresden“, **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren,** empfehlen **Wiederverkäufern** zum **Sedanfeste:** **Zuglaternen, Lampions, Kinderfahnen u. Scharpen, Feuerwerkskörper, Bengalische Hölzer, Salon- und Baum-Kerzen** zu **billigsten Preisen** in **grösster Auswahl.** **Preisliste** gegen **Bezahlung**.

Winterfeuerwerk

liefert **billig** frei im Haus **H. Herbst,** Geißeistr. 14, **Burgstr. 14.** **Dahelbit** werden auch **Fußern** angenehm.

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11-1 Uhr, **Behandlung** für **Unbemittelte** unentgeltlich. **Plomben, künstliche Zähne** etc. gegen **Erstattung** der **Anlagen.** **Halle a. S., Geißeistr. 23, I. Etage rechts.**